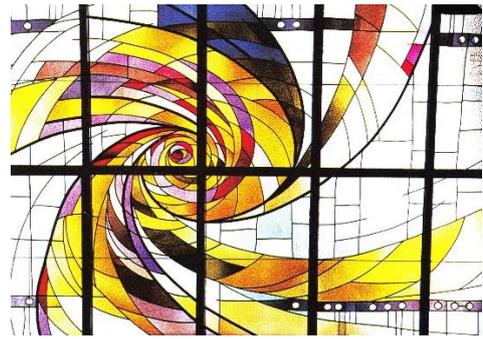


29. September 2024
26. Sonntag im Jahreskreis B: Geist-erfüllt



Leo Janischowsky, Der Geist des Herrn; Hl.-Geist-Kirche, Bochum-Harpen

Am heutigen Sonntag klingen die erste Lesung aus dem Buch Numeri und das Evangelium in ihrer Thematik gut zusammen, auch wenn dies vielleicht auf den ersten Blick oder beim ersten Durchlesen – und wie viel weniger noch beim bloßen Hören der Texte! – nicht direkt einleuchten will. Die alttestamentliche Lesung aus dem Buch Numeri erzählt davon, wie Gottes Geist auf die 70 Ältesten aus dem Volk Israel herabkommt, auch auf zwei, die sich nicht mit den anderen zum Offenbarungszelt hinausgeben hatten. Im Markusevangelium ist die Rede von Dämonenaustreibungen durch jemanden, der Jesus nicht direkt nachfolgt, worüber sich der Apostel Johannes zumindest verwundert und erzählt, dass versucht wurde, diesen Menschen an der Austreibung der Dämonen zu hindern. Also wirkt auch hier der Geist Gottes unabhängig von einer direkten Anwesenheit im Kreis der Jünger Jesu Christi. Darauf weist Jesus die Jünger und Apostel denn auch ausdrücklich hin: *Keiner, der in meinem Namen eine Machttat vollbringt, kann so leicht schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.* (Mk 9,39f).

Diese Großzügigkeit Jesu mag auf den ersten Blick verwundern und nachdenklich machen, aber sie zeigt uns, dass es letztendlich unerheblich ist, wie die einzelnen ihr religiöses und spirituelles Leben gestalten, solange es aus dem Geist Jesu Christi heraus geschieht und auch entsprechende Wirkungen und Konsequenzen zeitigt. Oder, um es mit dem ehemaligen Bundeskanzler Helmut Kohl auszudrücken: Entscheidend ist, was hinten rauskommt.

Niemandem steht es also zu, das Wirken des göttlichen Geistes und des Geistes Jesu in irgendeiner Art und Weise einzuschränken oder ihm gar Vorschriften machen zu wollen. Schließlich heißt es in der Heiligen Schrift auch: *Der Geist weht, wo er will* (vgl. Joh 3,8). Das entscheidende Kriterium für die Beurteilung ist allein das Evangelium, das Leben und Wirken Jesu Christi, das darüber entscheidet, was Geistes Kind jemand ist und welches Ergebnis seine Taten zeitigen. Alles andere dürfen wir getrost Gott überlassen.

Was uns aber deswegen immer und immer wieder neu aufgegeben ist, ist das Gebet um diesen Geist und auch um die Kraft, ihn in unserem Leben wirksam werden zu lassen:

Wir beten um den Geist,
das Talent, Mensch zu sein,
Mensch nach Gottes Absicht.

Wir beten um den Geist,
die Freude über Gottes Wort,
die Beseelung zur Liturgie.

Wir beten um den Geist,
die Kraft des Glaubens,
die Macht der Hoffnung.

Wir beten um den Geist,
das Feuer der Liebe,
den Mut der Dienstbereitschaft.

Wir beten um den Geist,
das Verlangen, Brot,
ein Bruder, eine Schwester zu sein.

Wir beten um den Geist,
den Willen, Frieden zu schaffen,
alles, was lebt, zur Erfüllung zu bringen.

Wir beten um den Geist,
die Anregung, Jesus nachzufolgen,
er ist der gute Hirte, der Friedensfürst.

Das Licht der Welt, Brot und Wein,
der Weg, die Wahrheit und das Leben,
Mensch nach Gottes Absicht.

Hans Bouma